

Gedanken rund um dieses wunderbare Gemeinschaftsprojekt

Die Idee: ein Kunstwerk, gestaltet von völlig unterschiedlichen Menschen aus unserer Region – Werl – Wickede - Ense, zu dem Thema: Gestern/ Heute / Unsere Visionen für Morgen. Die Stadt Werl feiert den 800ten Geburtstag. Das ist der Anlass, ein großes Kunstwerk für das Werler Rathaus zu schaffen.

Angesprochen haben wir die Gemeinden Wickede und Ense, die Stadtverwaltung Werl, die Stadtwerke, die JVA, das Mariannen-Hospital, viele Vereine, soziale Einrichtungen.

Der Beginn war holprig, schließlich waren viele Bürgerinnen und Bürger es nicht gewohnt, in der Öffentlichkeit zu stehen. Doch der Vorschlag, keine Namen, nur die Titel unter die Kunstwerke im Katalog zu erwähnen, hat diese Ängste genommen.

Embleme , auch sehr persönliche Gedanken, Erinnerungen an die Kindheit (Opa Tönne) wurden in die Kacheln verarbeitet – die Flucht über die Ostsee, die Gitter am Arbeitsplatz der JVA*, der Weg zur Arbeitsstätte über den Knotenpunkt Werler Kreuz, das Kochen von Zuckerrüben. Fragen wirft sicher auch die Arbeit Szenenwechsel auf: die Madonna mit einem Band und der lippischen Rose. Es wurde jährlich zum Gnadenbild gewallfahrtet über die B1, leider nie! UNTER! dem Rohr der damaligen Fabrik Wulf-Hefe hindurch. Die Arbeit: grüne Lunge führt auf den Arbeitsplatz im Mariannen Hospital zurück*. Surge Gossling*, eine Originalkachel aus der ehemaligen Metzgerei und die Neuauflage mit 3 Würstchen. Oder Stadtwald*: Hoffnung auf ein Naherholungsgebiet mit Aussichtsturm im Stadtwald mit 3 Werken, die an die britischen, schottischen und kanadischen Regimenter erinnern. Die Ruhr, einmal mit Durchblick, dann als Radweg von der Quelle zum Rhein. Ense: landwirtschaftlich geprägt; der Ochse und das Schwein, immer wieder Windräder. Konservieren, Bewahren! Erinnerung an die Erstkommunion in der Propsteikirche, die heilige Walburga.

- JVA 1908 in Betrieb genommen. Kasimier Piechocinski schreibt: Das Zuchthaus hatte Vorrang vor der Niederlassung zweier Industrieunternehmungen. Heute ca. 500 Bedienstete und ca. 1000 Insassen
- Mariannen-Hospital, Marianne-Heese-Stiftung, heute ca. 250 Mitarbeiter
- „Surge Werl“, war kein Schimpfwort, nein, wer ein Schwein im Stall hatte, war reich.
- Stadtwald, die Fläche wurde 1952 von den Kanadiern beschlagnahmt, 2002 kam es wieder in den Besitz der Stadt. .
- Stadtverwaltung, heute ca. 250 Mitarbeiter.

Die Kunstinstallation wurde am 22. April 2018 mit einem großen Publikum vorgestellt. Der Tenor der Menschen, die sich nicht in das Projekt eingebracht hatten: „ Schade, ich hätte doch auch mitmachen können!“ Aber auch: “Warum gibt es nicht zu jeder Kachel eine Erklärung?“

Kunst lebt immer auch von dem Betrachter. Indem der Hintergrund vorgegeben ist, nimmt der Künstler dem Betrachter die Chance, seine eigenen Gedanken in das Kunstwerk zu legen.

Und jede/r einzelne Urheber der Kacheln ist die/der wichtigste Künstler in dieser Aktion. Doch wir wissen: Nur gemeinsam sind wir stark, so wirkt jede Kachel in dem Ganzen wieder ganz anders – jede einzelne Kachel ist wichtig; doch ist das Gesamtwerk nicht wichtiger?

Danken möchte ich den vielen Menschen, die ihre Gedanken, ihre Erinnerungen, manchmal auch ihre Sorgen in jede Kachel gelegt haben - mehr noch denen, die sich auch Gedanken zur Gesamtkonzeption gemacht haben.

Danken möchte ich auch dem Team – sie haben eine großartige Arbeit geleistet:

Rosemarie Reck , Elisabeth Mraz und Klaus Siefke, ohne sie wäre dieses wunderbare Bild nicht im Rathaus an die Wand gekommen. Ulvis Müller hat die Konzeption des Kataloges übernommen.

Zu dem Projekt gibt es einen Katalog. Die Menschen, die sich zur Präsentation keinen Katalog mitgenommen haben, können ihr Exemplar an der Rezeption im Rathaus abholen.

Für Interessierte sind außerdem noch Exemplare für € 10,00 zu erwerben.

Ihre Petra Kook, bildende Künstlerin und künstlerische Leitung der Kunstwerkstatt Werl e.V.